

# **Krieg und Frieden**

## **Einführung in die Sicherheitspolitik**

Vorlesung

"Einführung in die Internationalen Beziehungen"

Prof. Dr. Sandra Lavenex

15. Mai 2003

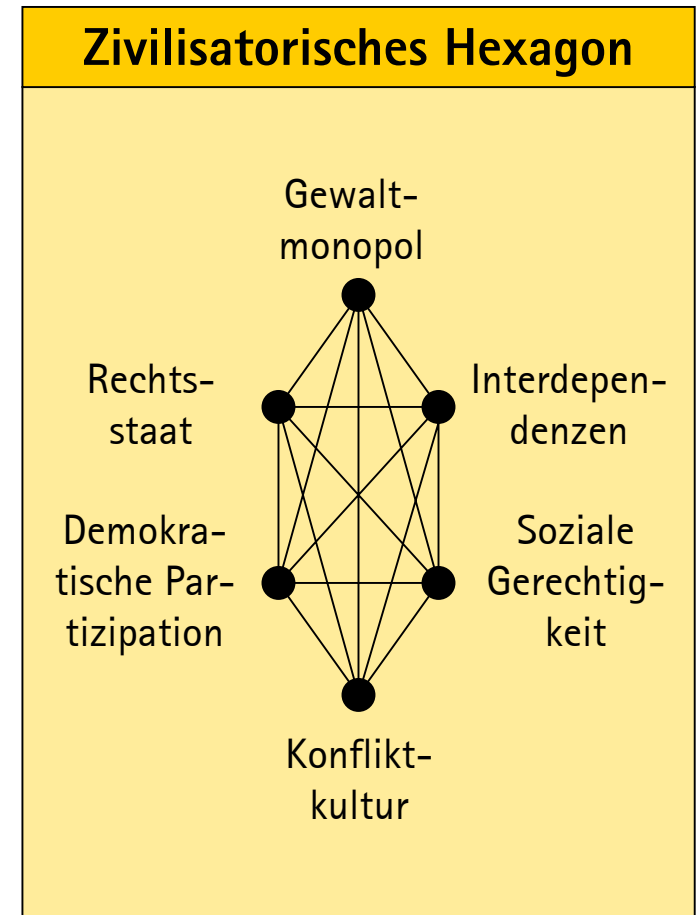
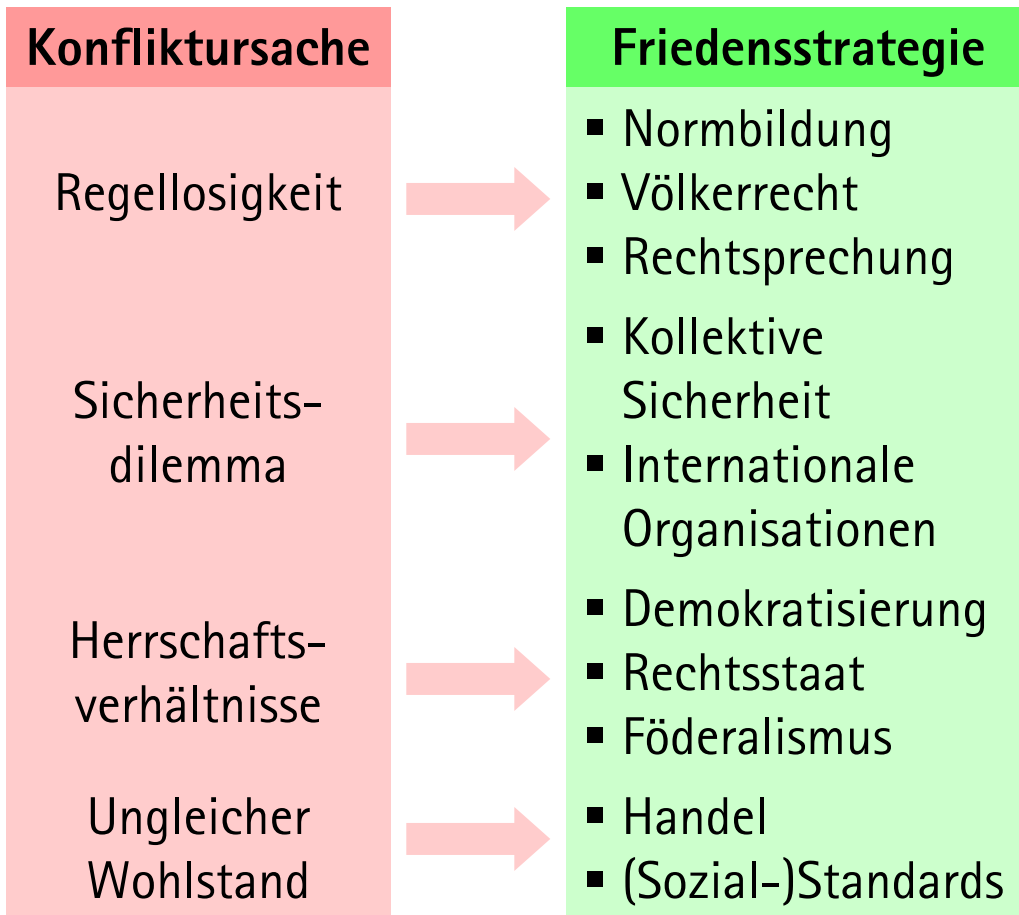
Universität Bern

---

# Übersicht

- Konfliktursachen und Friedensstrategien
- Dimensionen des Sicherheitsbegriffs
  - Politische Sicherheit
  - Militärische Sicherheit
  - Gesellschaftlich-soziale Sicherheit
  - Ökologische Sicherheit
  - Ökonomische Sicherheit
- (Sicherheits-)Institutionen: Funktionen und Entstehungsgründe
- Globale und regionale Friedenssicherung
- Friedens- und Konfliktzyklus
- Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)
- Europäische Union (GASP/ESVP)
- Nordatlantische Vertragsorganisation (NATO)
- Internationale Zusammenarbeit im Kosovo
- Zusammenfassung und Ausblick

# Konfliktursachen und Friedensstrategien



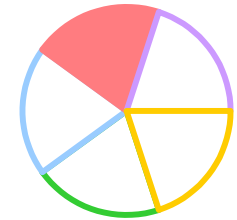
In Anlehnung an: Ernst-Otto Czempiel, *Friedensstrategien* (Paderborn: Schöningh, 1986).

Quelle: Dieter Senghaas, "Frieden – Ein mehrfaches Komplexprogramm", in ders. (Hrsg.), *Frieden machen* (Frankfurt: Suhrkamp, 1997), S. 573.

# Dimensionen des Sicherheitsbegriffs



# Politische Sicherheit



## ▪ Feststellung

Innerstaatliche Ordnung steht seit 1990 im Zentrum des Interesses

## ▪ Hintergrund

Theorie des Demokratischen Friedens

- **Normative Faktoren:** Gemeinsame Werte bevorzugen friedliche Streitbeilegung
- **Strukturelle Faktoren:** Gewaltenteilung, Rolle der Medien, Wiederwahl

## ▪ Folgen

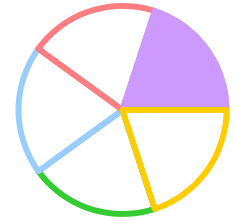
- Innerstaatliches Verhalten wird auf zwischenstaatliche Beziehung übertragen
- Angleichung der Erwartungshaltung
- Handeln wird vorhersehbar und berechenbar

	Country	Index	PR	CL	GDPpC	LE
Free	Denmark	1.0	1	1	25,869	76
	Switzerland		1	1	27,171	80
	U.S.		1	1	31,872	77
Partly Free	Argentina	3.0	3	3	12,277	73
	Georgia	4.0	4	4	2,431	73
	Morocco	5.0	5	5	3,419	69
	Russia		5	5	7,473	66
Not Free	Belarus	6.0	6	6	6,876	68
	Cameroon		6	6	1,573	55
	Afghanistan	7.0	7	7	na	45
	North Korea		7	7	na	70
	Saudi Arabia		7	7	10,815	67

PR: Political Rights, CL: Civil Liberties, GDPpC: Real Gross Domestic Product per Capita,  
LE: Life Expectancy

Quelle: <http://www.freedomhouse.org>

## Militärische Sicherheit



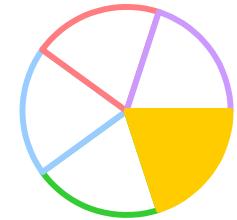
- **Bildung von Transparenz, Sicherheit und Vertrauen**
  - Informationsaustausch (OSZE, PfP, NATO)
  - Verifikation (OSZE, Open Skies)
  - Demokratische Kontrolle der Streitkräfte
- **Gemeinsame Übungen und Operationen**
  - NATO
  - ESVP (im Aufbau)
- **Angleichung der Streitkrftetransformation**
  - Technische Standardisierung (NATO)
  - Gemeinsame Planung (NATO, ESVP künftig)
  - Gemeinsame Doktrin (NATO, ESVP künftig)
- **Gemeinsame Rüstungsprojekte**
- **Rüstungskontrolle und Non-Proliferation von Massenvernichtungswaffen**

### International Arms Trade

Arms-transfer agreements US\$m	
2001	24,600
2000	40,000
Leading suppliers (2001) US\$m	
US	9,702
UK	4,000
Russia	3,600
France	1,000
Leading recipients (2001) US\$m	
Saudi Arabia	4,800
China	2,200
Taiwan	1,200
South Korea	900

Quelle: IISS, The Military Balance 2003 (Oxford: Oxford University Press, 2002), p. 339

# Gesellschaftlich-soziale Sicherheit



	Plus	Minus
Demokratie, Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahlen in 140 Staaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nur 82 Länder demokratisch</li> </ul>
Ökonomische Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weltbevölkerung in extremer Armut (29% ⇒ 23%)</li> <li>500 m Internetnutzer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reichste 5 % zu ärmste 5 % WB: 114:1</li> <li>72 % der Internetnutzer in OECD</li> </ul>
Gesundheit, Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kindersterblichkeit 96 ('70) ⇒ 56 ('00)*</li> <li>Einschulungsrate 80 ('90) ⇒ 84 ('98)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tgl. sterben 30'000 Kinder an heilbaren Krankheiten</li> <li>113 m Kinder gehen nicht zur Schule</li> </ul>
Frieden und menschliche Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Opfer zwischenstl. Konflikte sinkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.6 m Tote in innerst. Konflikten (90er)</li> <li>50 % aller Kriegsoffer sind Kinder</li> </ul>

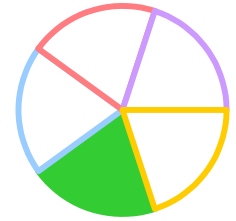
AIDS	
<b>People living with HIV/AIDS</b>	
<b>Total</b>	<b>42 m</b>
Adults	36.6 m
<i>Women</i>	19.2 m
Children under 15 yrs	3.2 m
<b>People newly infected (2002)</b>	
<b>Total</b>	<b>5 m</b>
Adults	4.2 m
<i>Women</i>	2 m
Children under 15 yrs	0,8 m
<b>AIDS deaths in 2002</b>	
<b>Total</b>	<b>3.1 m</b>
Adults	2.5 m
<i>Women</i>	1.2 m
Children under 15 yrs	0,61 m

\* Kindersterblichkeit pro 1'000 Geburten

Quelle: UNDP, Human Development Report 2002 (Oxford: Oxford University Press, 2002), S. 10-11.

Quelle: <http://www.unaids.org> (Zugriff: 13.03.03)

# Ökologische Sicherheit



## ■ Globale Umweltrisiken

- Klimawandel
- Ausdünnung der Ozonkonzentration
- Bodendegradation
- Süßwasserverknappung/-verschmutzung
- Verlust der biologischen Vielfalt

- Sicherheitspolitische Bedeutung abhängig von der Fähigkeit eines Landes, Krisen abzufedern.

### **Anfälligkeitsfaktoren** sind:

- Absolute Armut
- Soziale Disparitäten (global, innerstaatlich)
- Umweltkritikalität (ökolog. Anfälligkeit in Afrika, Asien, Lateinamerika sehr hoch)

- Reine Umweltkonflikte eher die Ausnahme, doch **"Umweltseite" von Krisen** gewinnt an Bedeutung.

## Konfliktpotential Wasser

### **Ökologische Dimension**

- Verunreinigung
- Versalzung der Böden
- Zunahme von Überschwemmungen und Dürren

### **Ökonomische Dimension**

- Weniger Wasser für Landwirtschaft und Zwang zum Import
- Wasserimporte, -entsalzung (teuer)

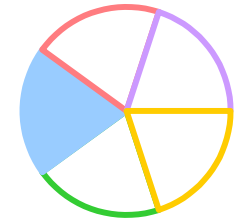
### **Soziale Dimension**

- Umsiedlung/Vertreibung
- Illegales Anzapfen öff. Netze

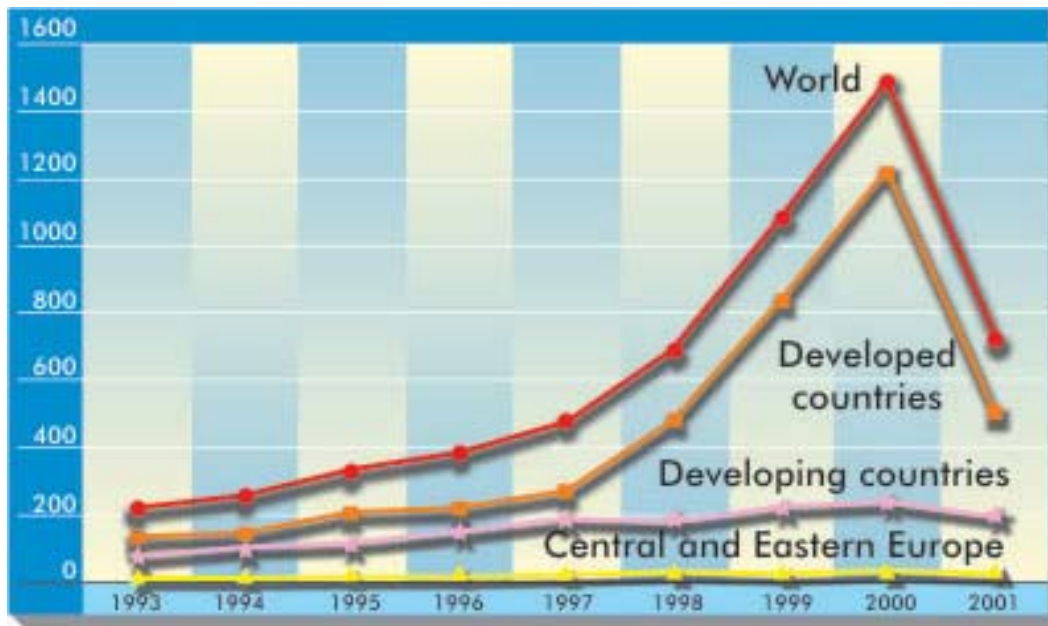
Quelle: H.J. Schnellenhuber et. al., "Umweltveränderungen und ihre Folgen", in Bundesakademie für Sicherheitspolitik (Hrsg.), Sicherheitspolitik in neuen Dimensionen (Hamburg: Mittler, 2001), S. 567-584.

Quelle: Wilhelm Sager, "Wasserkriege im 21. Jahrhundert. Mythos oder drohende Realität?", ÖMZ, 39. Jg., Nr. 6 (Nov.-Dez. 2001), S. 715-722, hier S. 718.

# Ökonomische Sicherheit



- Wechselkursstabilität, Preisstabilität und Wachstum
- Finanzmarkttransaktionen und realer Handel
- Arbeitslosigkeit und Einkommensverteilung
- Rohstoffverfügbarkeit und -zugang
- Schutz der kritischen Infrastruktur



Global inflows of FDI 1993-2001 USD billions, by group of countries

(Source: [http://ro.unctad.org/en/subsites/dite/fdistats\\_files/fdistats.htm](http://ro.unctad.org/en/subsites/dite/fdistats_files/fdistats.htm) (Zugriff: 13.03.03))

## Terrorismus und Welthandel

- Unternehmen als "attraktive" Ziele (z.B. WTC, Messeturme)
- Risikoanfälligkeit globaler Logistikketten ("just in time" vs. Kosten der Lagerhaltung)
- Direktmarketing und B-Kampfstoffe (z.B. Anthrax und Briefversand)
- Terrorrisiken beeinflussen Qualität der Arbeitsplätze in Zielländern
- Tourismusrückgang
- Versicherbarkeit terroristischer Risiken und Rolle des Staates

In Anlehnung an: Herman Simon, "Terrorismus: Bremse des Welthandels", Internationale Politik, 57. Jg., Nr. 6 (Juni 2002), S. 17-22.

# (Sicherheits-)Institutionen: Funktionen und Entstehungsgründe

Institutionen (z.B. Verträge, Allianzen, internationale Organisationen) sind auf Dauer angelegte Verhaltensmuster, die auf Prinzipien, Normen und Regeln basieren sowie Prozeduren vorgeben

## Funktionen

- Definieren **Verhaltensrollen** und führen zu einer Angleichung der **Erwartungen**
- Schaffen **Ordnung, Transparenz und Vertrauen**
- Erleichtern die **Kommunikation** und die **Kooperation**
- **Sozialisieren** die Akteure, indem sie auf ihre Präferenzen und Interessen einwirken
- Beschränken und erweitern den **Handlungsspielraum** der internationalen Akteure

## Grenzen/Abhängigkeiten

- Wille/Bereitschaft der Teilnehmer/Mitglieder
- Zur Verfügung stehende Mittel

## Entstehungsgründe

### Krieg und Gewaltanwendung

- Westfälischer Friede (1648)
- UNO-Charta (1945)
- Charta von Paris (1990)

### Wirtschaftsentwicklung

- Rheinschiffahrtskommission (1815)
- IWF und Weltbank (1944)
- GATT (1947), WTO (1995)

### Existenzgefährdende Entwicklung

- IAEA (1956)
- BWC (1975), CWC (1997)

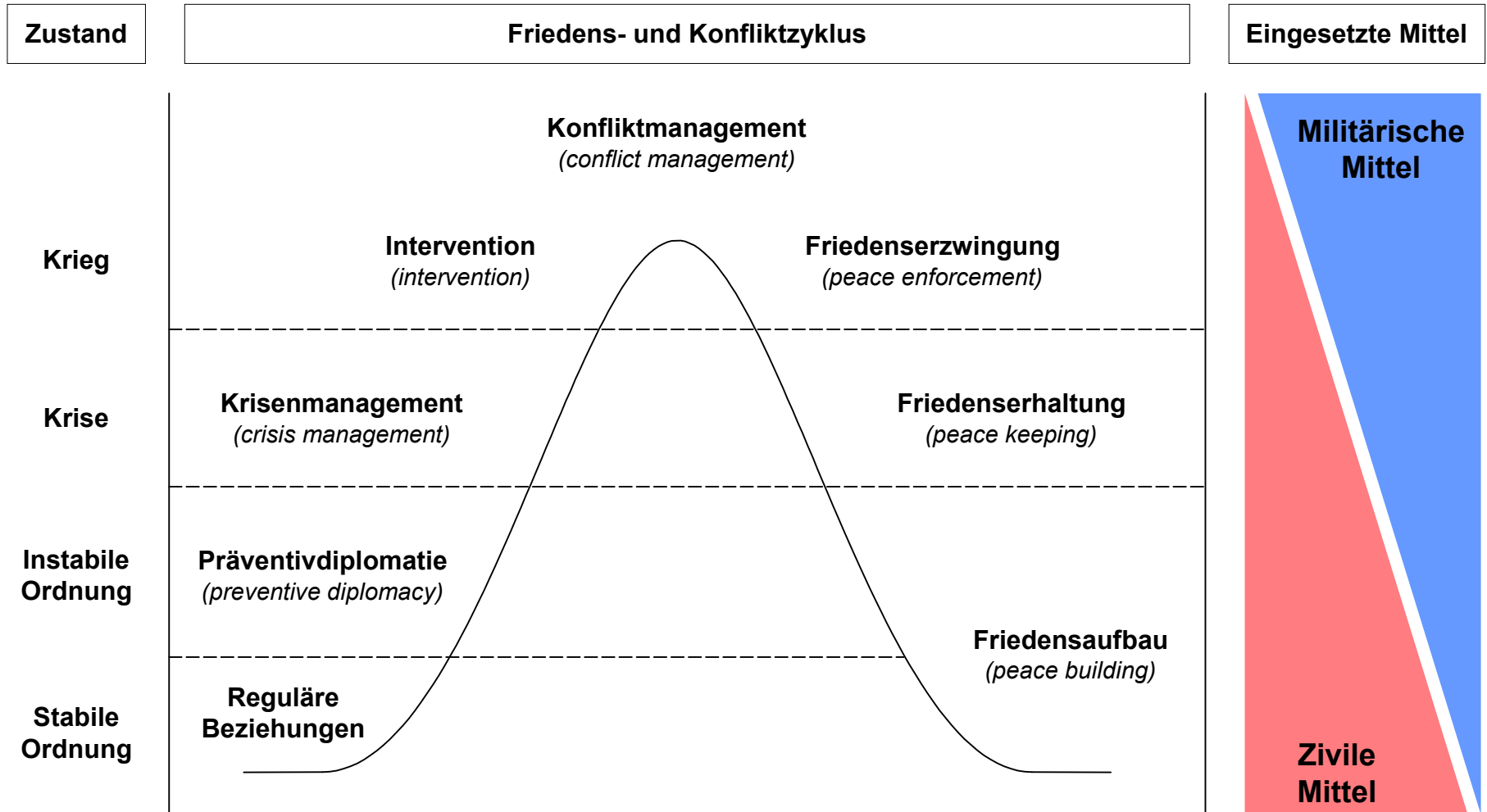
### Ost-West-Konflikt

- NATO (1949), WAPA (1955)
- OECD (1961), RGW (1959)

## Globale und regionale Friedenssicherung

	UNO	OSZE	NATO	EU
Typ	Kollektive Sicherheit	Kooperative Sicherheit	Kollektive Verteidigung	Integrative Sicherheit
Ziel	Wahrung bzw. Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit mit <b>polit., wirt., mil. Mitteln</b>	Wahrung der Sicherheit und der territorialen Unversehrtheit der teilnehmenden Staaten mit <b>polit. Mitteln</b>	Wahrung der Sicherheit und der territorialen Unversehrtheit der Bündnismitglieder mit <b>primär mil. und polit. Mitteln</b>	Wahrung der Sicherheit der Mitgliedstaaten und der Union durch <b>polit., wirt. und mil. Mittel</b>
Sicherheit durch..	Gewaltverbot	Zusammenarbeit und Dialog	Verteidigung und Kooperation	Souveränitätstransfer
Entscheidung	Qualifizierte Mehrheit (SR: Veto)	Konsens (Ausnahmen)	Konsens	Konsens (Mehrheitsentscheidung möglich)
Reichweite	Global	Regional	Regional	Regional
Sicherheitsgarantie	Nein	Nein	Ja	Nein (künftig möglich)

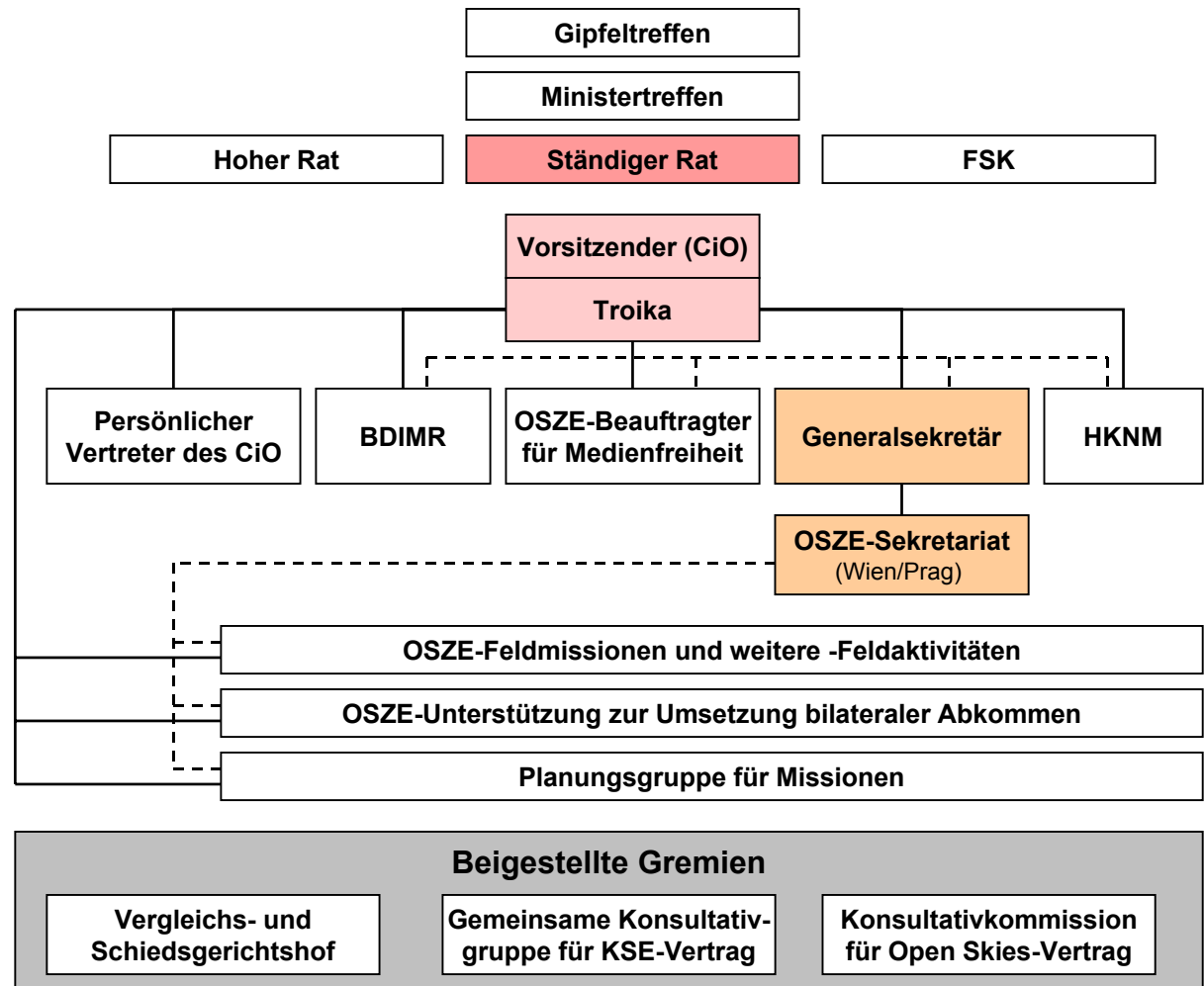
# Friedens- und Konfliktzyklus



In Anlehnung an: Michael S. Lund, Preventing Violent Conflicts. A Strategy for Preventive Diplomacy (Washington, DC: USIP Press, 1996), S. 38.

# OSZE: Struktur und Budget

OSZE-Budget 2003	
Sekretariat	23,60
BDIMR	9,60
HKNM	2,40
Beauftragter für Medienfreiheit	0,89
Minsk-Konferenz	2,21
Missionen und Feldaktivitäten	20,14
Grosse Missionen und Projekte	126,84
<b>Total</b>	<b>185,72</b>
Budget 2002	187,30
Budget 2001	203,00
Budget 2000	207,90
Budget 1994-97	21-47,50
(Angaben in Mio. Euro)	



**Abkürzungen:** FSK: Forum für Sicherheitskooperation, KSE: Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa

— Befehlsweg  
- - - - - Unterstützung

# OSZE: Tätigkeitsbereiche und Instrumente

## Vertrauensbildung

- Vertrauens- und sicherheitsbildende Massnahmen
- Krisenmechanismen

## Friedliche Streitbeilegung

- Schieds- und Vergleichsverfahren

## Präventivdiplomatie

- Hoher Kommissar für nationale Minderheiten
- Beauftragter für Medienfreiheit
- Sonderbeauftragte, pers. Vertreter des CiO
- Beobachter und fact finding-Missionen
- Langzeitmissionen

## Friedenserhaltende Operation

## Friedensaufbau

- Sonderbeauftragte, pers. Vertreter des CiO
- BDIMR, REACT und Langzeitmissionen
- Koordinator für ökonom./ökolog. Angelegenheiten

## Entscheidungsregeln

### Grundsatz

- Konsens, d.h. kein Widerspruch

### Mehrheitsentscheidungen

- Parlamentarische Versammlung (PV)
- Gerichtshof, Vergleichskommission

### Konsens-minus-eins

- Ständiger Ausschuss der PV
- Grobe und nicht behobene Verletzung der Bestimmungen über Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit
- Nichtmilitärischer Dringlichkeitsmechanismus

### Konsens-minus-zwei

- Vergleich auf Anordnung

### Spezielle Quoren

- 1+12: Nichtmilit. D'mechanismus
- 1+9: Menschlicher D'mechanismus
- 1+5: OSZE-Berichterstattemission

# EU (GASP/ESVP): Aktuelle Strukturen

## Ausschuss für politische und Sicherheitsfragen (APS)

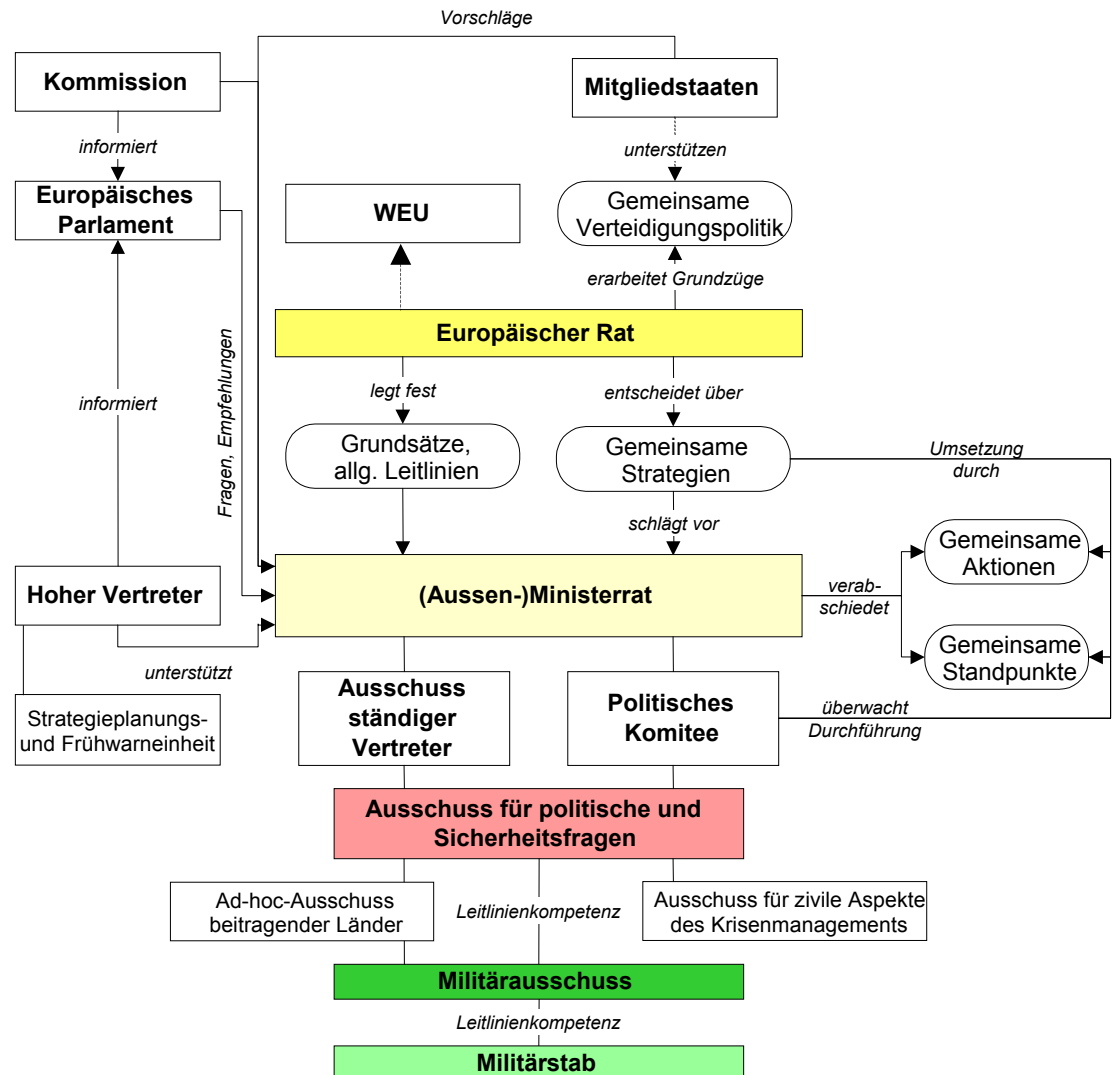
- Beschäftigt sich mit allen GASP- und ESVP-Fragen
- Politische Kontrolle und strategische Leitung einer Operation

## Militärausschuss

- Militärische Beratung des APS
- Militärische Vorgaben für Militärstab

## Militärstab

- Frühwarnung, Lagebeurteilung
- Strategische Planung von Petersberg-Missionen



## EU (GASP/ESVP): Aktuelle Strukturen

### Kommissar für Aussenbeziehungen (Ch. Patten)

- Verantwortet Kommissionsrolle in GASP
- Koordiniert alle Aussenbeziehungen der Kommission und führt "Vierter Gruppe"
- "Schnittstelle" zu Rat der Aussenminister und Hohem Vertreter für die GASP
- Sitzt EuropeAid vor

### Kommissar für Entwicklung/HH (P. Nielson)

- Verantwortet Beziehungen zu AKP-Staaten
- Verantwortlich für EuropeAid und ECHO

### Kommissar für Handel (P. Lamy)

- Verhandelt und schliesst internationale Handelsabkommen

### Kommissar für Erweiterung (G. Verheugen)

- Verantwortet Verhandlungen mit und Vorbereitung der Kandidatenländer

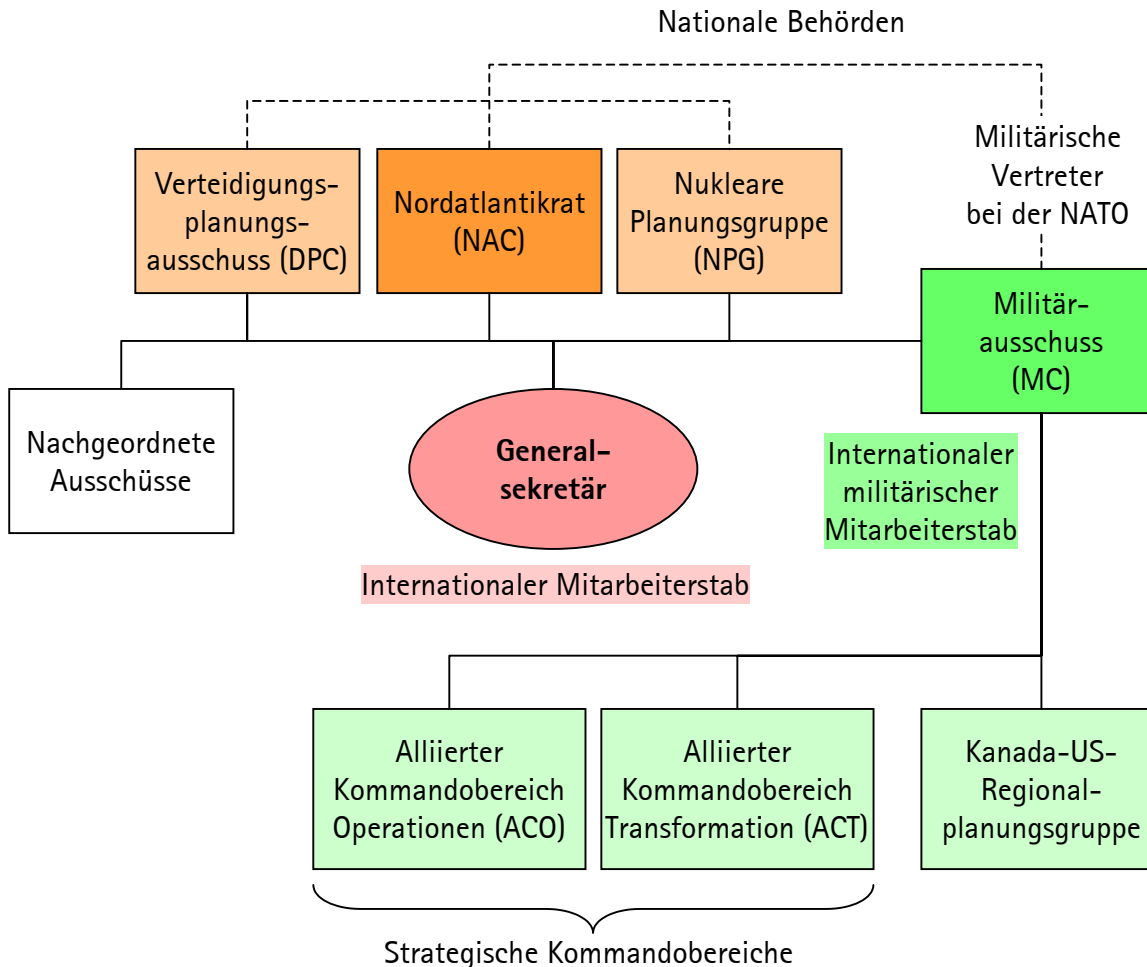
<b>EU Budget 2001 External Action (EUR mio)</b>	
<b>Pre-accession aid</b>	3,259.000
Mediterranean/Middle East	896.320
NIS/Mongolia	469.280
Asia	446.000
Latin America	336.250
Southern Africa	122.000
Balkans	839.000
Food aid and support ops	455.000
Humanitarian Aid	473.000
<b>General Cooperation Measures</b>	
Fisheries	273.440
Certain Community Policies	71.842
Eur. Initiative for Democracy/HR	102.000
CFSP	36.000
Other	389.540
<b>Total</b>	<b>8,168.672</b>

ICG, EU Crisis Response Capabilities: An Update (Brussels: ICG, 2002), S. 15-19 ([www.crisisweb.org](http://www.crisisweb.org))

## EU (GASP/ESVP): Instrumente

Politisch-wirtschaftliche Instrumente	Nicht-militärisches Krisenmanagement	Militärisches Krisenmanagement
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Politische Erklärung</li> <li>▪ Grundsätze und allgemeine Leitlinien</li> <li>▪ Gemeinsame Strategien</li> <li>▪ Gemeinsame Aktionen</li> <li>▪ Gemeinsame Standpunkte</li> <li>▪ Entwicklungshilfe, Förderprogramme, Wirtschaftssanktionen</li> <li>▪ Rapid Reaction Mechanism (schnelle Finanzierung für Konfliktprävention)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 5'000 Polizisten</li> <li>▪ 200 Experten für Rechtsstaatlichkeit</li> <li>▪ Zivile Verwaltungsexperten</li> <li>▪ 2'000 Experten für Katastrophen- und Zivilschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 100'000 Mann (60'000 Mann in 60 Tg für 12 Mt verfügbar)</li> <li>▪ 400 Kampfflugzeuge</li> <li>▪ 100 Schiffe</li> <li>▪ Hauptquartiere (national und multinational)</li> </ul>

# NATO: Struktur und Budget



NATO-Budget (in US\$)	
<b>Ziviles Budget</b>	<b>133 m</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Personalkosten</li> <li>▪ Wissenschaftsprogramm</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	
<b>Milit. Budget</b>	<b>750 m</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Operationen und Unterhalt</li> <li>▪ Personalkosten</li> <li>▪ Verwaltungskosten</li> </ul>	
<b>NATO Security Investment Program</b>	<b>688 m</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infrastruktur (KIT)</li> <li>▪ Radar, Navigationshilfen</li> <li>▪ Militärische Hauptquartiere</li> <li>▪ Flugfelder, Pipelines, Häfen</li> </ul>	

NATO-Handbook 2001, S. 304-206.

# NATO: Tätigkeiten auf dem Balkan

## Bosnien-Herzegowina

### 1992-1995

- Umsetzung des UNO-Embargos in der Adria (mit WEU)
- Überwachung und Durchsetzung der "no-fly zones" über BiH
- Luftunterstützung für UNPROFOR

### IFOR/SFOR

- Waffenstillstand überwachen und Konfliktparteien trennen
- Ustü für OHR (technische Infrastruktur), OSZE (Wahlen), IPTF (Sicherheit)
- Einsammlung von Waffen, Ustü bei Verhaftung von Kriegsverbrechern, Luftraumkontrolle

## Kosovo, KFOR (UN RES 1244)

- Sicheres Umfeld aufbauen und aufrechterhalten
- Einhaltung der Militär-Technischen Abkommens überwachen und durchsetzen
- UNMIK unterstützen (Flüchtlingsrückführung, Wiederaufbau, medizinische Unterstützung, Grenzkontrolle)

## Mazedonien

- Nationale Befreiungsarmee und ethnisch-albanische Gruppierungen demilitarisieren
- Waffen einsammeln und zerstören
- Schutz der int. Überwacher und Beratung der Regierung (Sicherheit)

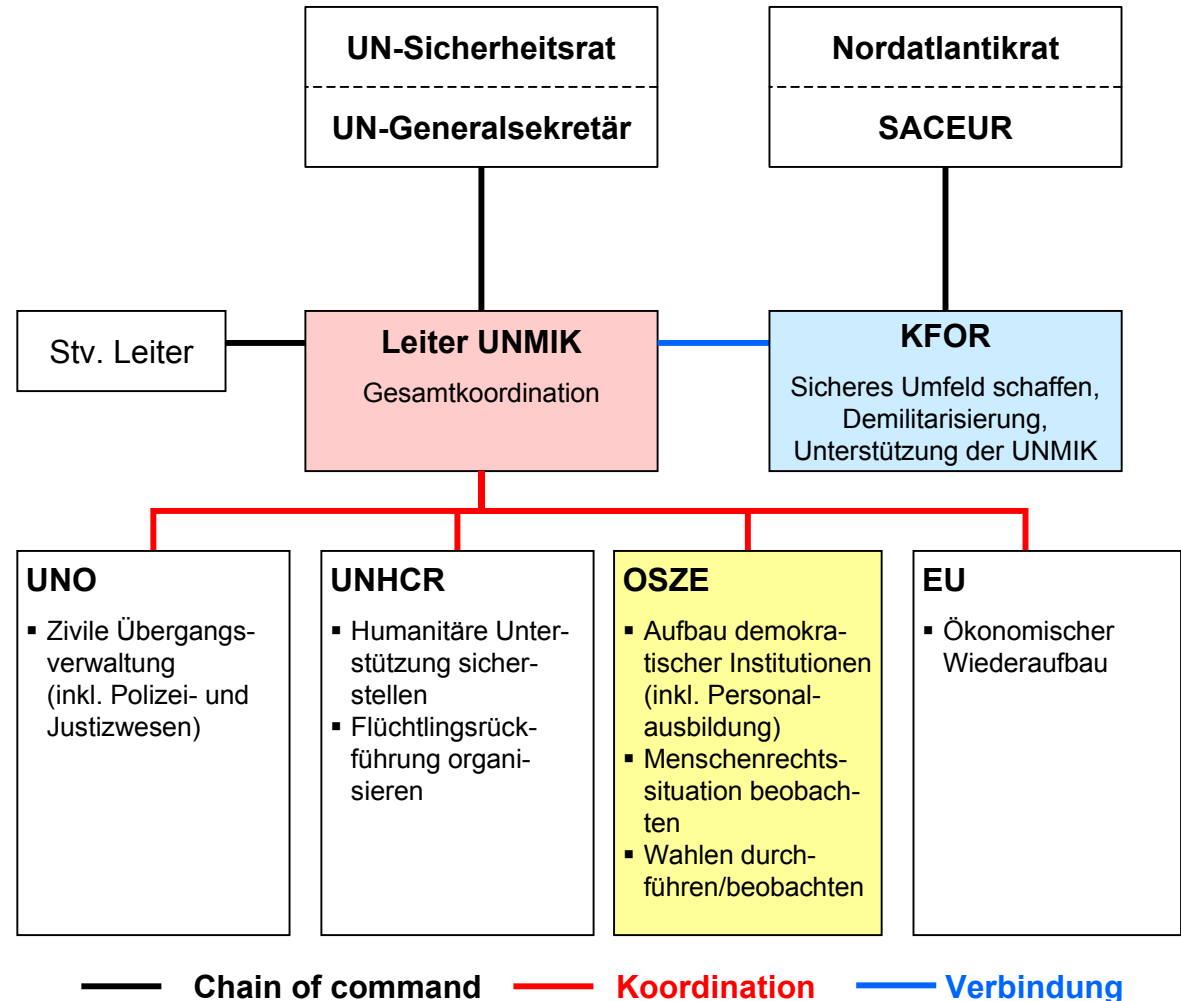
# Internationale Zusammenarbeit im Kosovo

**Sicherheitspräsenz (KFOR)**

- Waffenstillstand aufrechterhalten und durchsetzen
- UCK demilitarisieren
- Sicheres Umfeld schaffen
- Entminung überwachen, bis die relevanten ziv. Strukturen geschaffen sind
- Grenzen kontrollieren
- Bewegungsfreiheit sicherstellen

**Zivile Präsenz (UNMIK)**

- Autonomie und Selbstverwaltung des Kosovo fördern
- Verwaltungsfunktionen ausführen
- Zur Selbstverwaltung erforderliche Institutionen aufbauen
- Schlüsselinfrastruktur aufbauen
- Öffentliche Ordnung garantieren und lokale Polizei aufbauen
- Menschenrechte schützen und fördern
- Vertriebene und Flüchtlinge zurückführen



Quelle: UN-SR/RES 1244 (10. Juni 1999)

## Zusammenfassung und Ausblick

- "**Menschliche Sicherheit**" gewinnt gegenüber "staatlicher Sicherheit" an Bedeutung
- **Prävention** als zentrale (sicherheits-)politische Aufgabe
- Sicherheitspolitik als Querschnittsaufgabe kann nur noch **vernetzt** bearbeitet werden
  - Internationale Kooperation
  - Institutionenübergreifende Kooperation
- Welche **Leitideen** prägen die internationale Politik im 21. Jahrhundert?
  - Multilateralismus vs. Unilateralismus
  - Souveränität vs. Supranationalität
  - Global Governance und nicht-staatl. Akteure
- Welche **Rolle** spielen **internationale Institutionen** im 21. Jahrhundert?

Die **Antwort** auf die Herausforderungen der Globalisierung wird im internationalen Staatensystem von morgen **allein der Multilateralismus geben.**

Joschka Fischer, 1999

**Europe** is turning away from power..into a self-contained world of **laws and rules.** The **United States**..remains mired in history, exercising power in the anarchic **Hobbesian world** where..true security ..depend(s) on the possession and **use of of military might.**

Robert Kagan, 2002

When you are in a three-dimensional game, you will **lose if you focus only on the interstate military board** and fail to notice the other boards and the vertical connections among them.

Joseph Nye, 2002